

Die Spuren der Literatur

Zwölf Studierende der Hispanistik traten am 11. November eine außergewöhnliche Reise an. Ziel der Reise: Berlin. Im Zug lernten sich alle bei regen Unterhaltungen und beim Spielen näher kennen. Knapp drei Stunden später wartete schon Prof. Dr. Albrecht Buschmann, der Initiator der Reise, auf die Gruppe. Die Exkursion konnte beginnen.





Der erste Teil führte zum Instituto Cervantes bzw. die darin enthaltene und nach einem bekannten peruanischen Schriftsteller benannte Bibliothek. Die Chefin der Bibliothek, Cristina Barón Martín, führte die Gruppe auf spanisch hindurch und stellte ihre vielfältigen Schätze vor. Ganz nebenbei bestätigte sie den ein oder anderen in seiner Studienwahl und weckte das Interesse an spanischer Literatur, Sprache und Kultur. Beim anschließenden Stöbern durch die Bibliothek blieb jedem sicherlich eine ganz individuelle und besondere Entdeckung. Zwei davon sind *El perro que comía silencio* von Isabel Mellando, ein Buch über Musikinstrumente aus deren Perspektive, sowie Fotografien an den Wänden der Bibliothek, die eine ganz eigene Interpretation der Figuren aus *Don Quijote* porträtieren.

Gegen Mittag trat die Gruppe den Weg zum zweiten Teil der Reise an. Der Weg führte nicht nur durch die belebten Straßen Berlins, sondern auch zu einem gemütlichen Café und zu mitreißenden Lebensgeschichten.



Den zweiten Teil der Exkursion bildete das Ibero-Amerikanische Institut. Die Wissenschaftlerin Dr. Ulrike Mühlshlegel führte die Gruppe durch die verschiedenen Räume und Sammlungen und erzählte von der Geschichte und Bedeutung der Bibliothek und ihren Beständen. In den unteren labyrinthartigen Etagen befanden sich die Sondersammlungen. Dort ruhten unzählige Bücher bei geringer Luftfeuchtigkeit und kuscheligen 14°C. Unter ihnen lagen auch durch Zufall entdeckte Schätze, aber auch Schätze, die noch geduldig auf ihre Entdeckung warteten. Dem ein oder anderen mag die Idee gefallen haben, möglicherweise eines Tages einen solchen Schatz zu bergen und somit ein klein bisschen Literaturgeschichte zu schreiben.



Als die Gruppe wieder aus den Tiefen der Bibliothek auftauchte, wurden sie von orange-rosafarbenem Licht empfangen. Diese malerischen und aufregenden Eindrücke begleiteten sie auf dem Weg nach Hause und machten sie sicherlich um einiges reicher.



Susann Schaarschmidt und Franziska Strauer